



Grundwort Sühne: Römer 3; 2. Korinther 5

Sühne – eine teure Angelegenheit

Texterklärung

Das Wort Sühne ist abgeleitet vom althochdeutschen Wort *Suona* und bedeutet: Gericht, Urteil oder Friedensschluss. Wird ein Mensch schuldig, entsteht gegen ihn die Forderung, für sein Vergehen eine entsprechende Gegenleistung zu erbringen. Die Schuld muss abgetragen werden. Eine schuldig gewordene Person soll durch eine Ersatzleistung einen Ausgleich erbringen, damit er mit sich und der Gesellschaft wieder im Reinen sein kann. Außerdem sollen Menschen, die vom Unrecht betroffen sind, auf diese Weise Genugtuung erfahren.



Hermann Josef Dreßen, Studienleiter,
Malsheim

Sühne – alles hat seinen Preis

Zunächst muss eine wichtige Vorbemerkung gemacht werden. Der Herr unterscheidet zwischen Sünde aus Versehen und aus Vorsatz. Wer vorsätzlich Gottes Gebot frevelhaft übertritt, der soll entsprechend gerichtet werden (vgl. 4Mo 15,30+31; 4Mo 19,13).

Ein Mord muss auch als Verbrechen betrachtet werden, bei dem Vorsatz vorliegt und im AT nach dem Prinzip „Auge um Auge, Zahn um Zahn“ (5Mo 19,21) geahndet werden muss. Wenn ein Leben genommen wird, kann es nur durch den Entzug von Leben gesühnt werden. Im Zweifelsfall aber konnte ein Mensch, der einen anderen zu Tode gebracht hat, in eine Freistadt flüchten (in ganz Israel gab es 6 Freistädte). Dort untersuchte die Gemeinde den Fall. Lag ein Versehen vor, durfte der Totschläger in der Freistadt bleiben, bis der Hohepriester gestorben war. Auf jeden Fall erbrachte der schuldig gewordene Mensch selber die Sühneleistung.

Im Gegensatz dazu hat der Herr auch stellvertretende Sündopfer vorgesehen. In 3Mo 4-5 wird die Möglichkeit eröffnet, für das eigene Versagen ein Tieropfer bringen zu können. Der Opfernde muss seine Hand auf den Kopf des Opfertieres legen und damit erklären: Dieses unschuldige Tier stirbt, damit ich leben kann. Bemer-

kenswert dabei ist, dass die Priester als erste genannt werden, die von dieser Sühnepraxis Gebrauch machen sollen. Sie sind keine neutralen Schuldnerberater, sondern benötigen selbst das, was sie anderen vermitteln.

Eine besondere Opferhandlung nennt die Bibel im Zusammenhang mit der Sühne am großen Versöhnungstag (Jom Kippur). Hier wird nicht der Sünde eines Einzelnen gedacht, sondern der Schuld eines ganzen Volkes (3Mo 16). Dazu wird ein junger Stier als Sündopfer geschlachtet und sein Blut sieben Mal an den Gnadenthron bzw. den Sühnedeckel gesprengt (Bedeckung der Bundeslade – unterstreicht die Gegenwart Gottes). Hier ist der Herr gegenwärtig. Vor seinem Angesicht wird Sühne für die Schuld des Volkes erwirkt.

Mit einem zweiten Tier wird anders verfahren. Der sog. Sündenbock (Sündenbock geht auf die Übersetzung in der Septuaginta zurück: apompaios = Unheil abwendend) wird nicht geschlachtet, aber auf andere Weise geopfert. Dem Sündenbock wird vom Hohepriester die gesamte Sünde des versammelten Volkes auferlegt. Anschließend wird dieses Tier in die Wüste geschickt. Man spricht hierbei auch von einem Eliminationsritus. Die Sünde soll aus dem Lager Israels eliminiert werden.

Sühne – alles ist bezahlt

Wenn wir fragen, warum überhaupt das Blut eines Opfertieres Sühne erwirken kann, dann begegnen wir dem Hinweis unseres Herrn, der auf den ungeheuren Wert des Blutes hinweist: „Das Blut wirkt Entsühnung, weil das Leben in ihm ist.“ (3Mo 17,11) Sünde ist schlimm. Darum kann nur das Wertvollste überhaupt als Sühne gelten.

Christen denken hier an Jesus Christus. „Der auch seinen eigenen Sohn nicht verschont hat, sondern hat ihn für uns alle hingegeben.“ (Röm 8,32) Für uns alle gilt das alte Prinzip, dass Sünde gesühnt werden muss. Wir können sie nicht ausgleichen, auch wenn Menschen immer wieder nach Ersatzleistungen gesucht haben. Doch der Herr hat selber für ein Opfer gesorgt, dass die Schuldfrage des Menschen für immer klärt. „Den hat Gott für den Glauben hingestellt zur Sühne in seinem Blut.“ (Röm 3,25) Jesus Christus ist nicht das größte Opfer, das sich Gott vorstellen kann, sondern vielmehr das einzige, das er wirklich anerkennt. Menschen werden versöhnt durch den Kreuzestod Jesu (vgl. Röm 5,10; 2Kor 5,19.20; Kol 2,14; 1Thess 5,10).

Auf Jesus Christus hat der Herr die Sündenlast aller Menschen gelegt. Der Sohn Gottes ist der wahre Hohepriester, der nicht erst für seine eigene Schuld ein Opfer bringen muss, sondern für uns sein Leben gegeben hat (Hebr 7,26+27).

Wer an Jesus Christus glaubt, der erfasst voller Dank und Anbetung: „Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten und durch seine Wunden sind wir geheilt.“ (Jes 53,5)

BIBELBEWEGER.DE  CLIP ZUM TEXT

 *NVLLSTNDG: Sühne

Johannes Kuhn erklärt, was sich hinter diesem Begriff verbirgt.

Praxishilfen



Fragen zum Gespräch:

- Die Bedeutung des Blutes Jesu: Gibt es eine gute Art, davon im Alltag zu reden?
- Was bedeutet es, dass unsere Schuld gesühnt ist in Zeit und Ewigkeit?



Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- In der Fundgrube auf unserer Homepage unter www.impulse.die-apis.de.



Lieder: Monatslied „Der gute Hirte behüte dich“ Chorprojekt-Songbook Wohin sonst? oder zum Download unter www.ich-lebe-gern.info, GL 103 (EG 82), GL 288 (EG 350), GL 324 (EG 353)